

Das Licht und die Grabkapelle

Veröffentlicht am [25. Mai 2015](#) von Reinhard Gunst

<https://projekt2a.wordpress.com/2015/05/25/allerseelen-und-die-grabkapelle/#respond>



Grabkapelle auf dem Rotenberg

Im Zeitalter der Monarchie dienten Ehen auch dazu, die politischen Verhältnisse zwischen zwei Staaten zu verbessern. So hatte die Teilnahme Württembergs am Rußlandfeldzug Napoleons das Verhältnis mit dem Zarenreich, trotz der engen verwandschaftlichen Verbindungen merklich abgekühlt.



Eine Möglichkeit dieses wieder zu normalisieren bot sich in der Heirat zwischen der verwitweten Tochter des russischen Zaren, Großfürstin Katharina Pawlowna und dem württembergischen Kronprinzen Wilhelm.

Nur wenige Monate nach der im Januar 1816 in St.Petersburg geschlossenen Ehe trat König Wilhelm I sein schweres Regierungsamt an, denn das Land war von Missernten und Hungersnöten geplagt.

Nur zwei Jahre zuvor ereignete sich eine folgenschwere Vulkanexplosion in Indonesien, die Europa zwei Sommer ohne Sonne bescherte. Sie führte nicht nur zu einem Temperaturabfall, sondern auch zu lang anhaltenden Regenfällen.

*Königin Katharina Pawlowna,
Franz Seraph Stirnbrand, 1819*

Das Licht und die Grabkapelle



Katharina Pawlowna nahm sich sofort dem Schicksal der Bevölkerung an und wurde durch die Gründung eines „Zentralen Wohltätigkeitsvereins“ bekannt, in dem sie gemeinsam mit bürgerlichen Männern und Frauen an der Linderung der Not arbeitete.

Doch ihre Ehe war überschattet durch das kurz nach der Heirat wieder aufgeflammete Verhältnis des Königs mit der italienischen Adligen Blanche de la Flèche.

Als Katharina Pawlowna ihn im Januar 1819 in Scharnhausen mit seiner Geliebten entdeckte, fuhr sie im offenen Wagen zurück nach Stuttgart.

Kurz darauf verstarb sie an den Folgen einer schweren Erkältung. In der Folge entfalte der König zahlreiche Aktivitäten um sein Verhältnis zu vertuschen. Wohl auch aus diesem Grund entstand ein Bauwerk, das das Morgenblatt für gebildete Stände schon vor der Fertigstellung als „ein

Meisterstück der Baukunst“ bezeichnete und es mit den „schönsten Denkmälern des Alterthums“ vergleicht. In der Tat dürfte die Grabkapelle eines der letzten Bauwerke gewesen sein, bei dem die Ausrichtung auf Sonnenaufgangs- oder Untergangspunkte noch eine entscheidende Rolle spielten.

König Wilhelm I. von Württemberg im Jahr 1815



Burg Wirtemberg

Das Licht und die Grabkapelle

Sie entstand zwischen 1820 und 1824 nach dem Entwurf des italienischen Hofbaumeisters **Giovanni Salucci** an dem Ort, an dem einst die Burg Wirtemberg stand, die Stammburg des Hauses Württemberg.

Während das Äußere der Grabkapelle an Palladios Villa Rotonda erinnert, lässt der Kuppelraum im Eingangsgeschoss die Assoziation an das Pantheon in Rom wach werden.

In Beschreibungen des Bauwerk ist von einem herrlichen Ausblick über das Neckartal die Rede, doch allein der genügt nicht die dem Bauwerk zugrunde liegende Symbolik zu erklären.

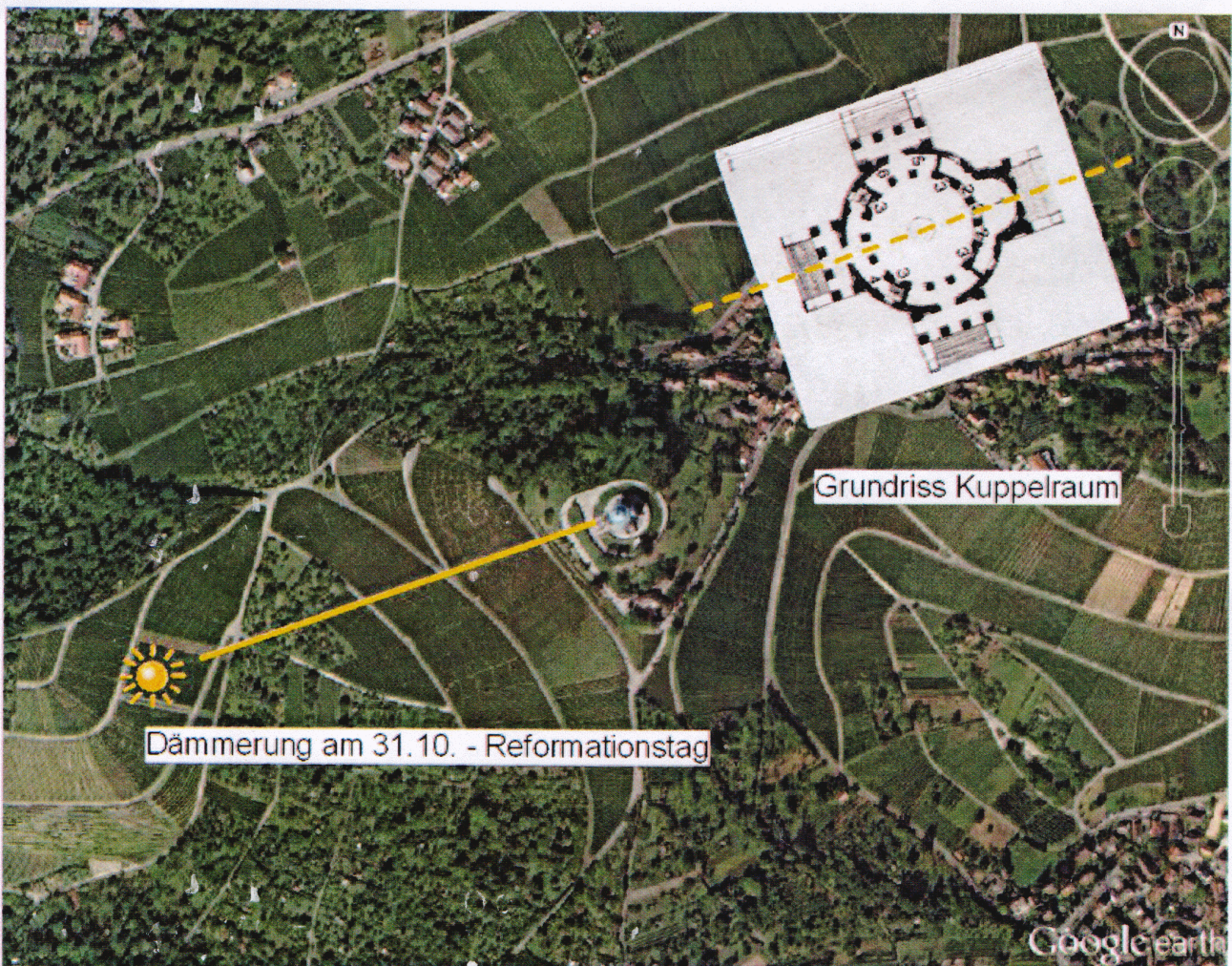
Der bestimmende Punkt für die Ausrichtung der Grabkapelle liegt tatsächlich im Südwesten, wo die Sonne am Abend des Reformationstages hinter dem Horizont verschwindet.

Damit lieferte Luthers reformatorische Entdeckung, dass Gott selbst in Jesus Christus die Sündenschuld der Menschen tilgt, den Gedanken für die Ausrichtung der Kapelle.

Allerseelen zählt neben dem einem Tag zuvor gefeierten **Allerheiligen** zu den Hochfesten des liturgischen Kalenders.

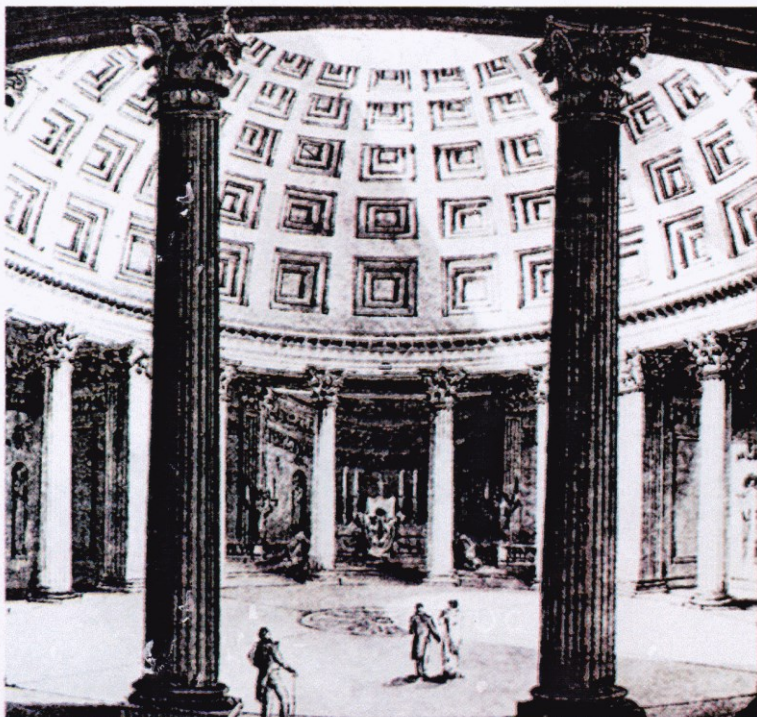
Der Gedenktag für die Verstorbenen geht zurück auf den Abt Odilo von Cluny und ist in Rom seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts bezeugt.

Theologisch eng verknüpft ist der Feiertag mit der Vorstellung vom Leiden der Verstorbenen in einem Fegefeuer, dessen Qualen mit Hilfe von Gebeten, Fasten oder Almosen verkürzt werden konnten.



Ausrichtung der Grabkapelle – Sonnenuntergang am 31. Oktober

Der Ausrichtung auf das Jenseits folgt auch die Symbolik der Architekturbauerteile. Während die Zahl vier als Sinnbild der vier Himmelsachsen sich in den Portiken widerspiegelt, wird der Innenraum mit sein 16 Säulen durch die auf den Sonnenuntergangspunkt ausgerichtete Längsachse in 2x8 Säulen geteilt.



Salucci, Bleistiftzeichnung des Kuppelraumes

Da nach 7 Tagen mit dem 8. Tag eine neue Woche beginnt war die Zahl 8 bereits bei den Kirchenvätern ein Symbol für den Neubeginn und stand damit auch für den Tag der Auferstehung des Herrn.

In der christlichen Zahlensymbolik des Mittelalters verkörpert die Zahl 8 den glücklichen Anfang, die Neu-geburt und des Neubeginns und damit auch die geistige Wiedergeburt.

Vor diesen Hintergrund ist die Zahl auch das Symbol der Taufe und prägte in der Gestalt eines Oktogons die Gestaltung zahlreicher Baptisterien des Mittelalters.

Als Zahl des Gleichgewichtes symbolisiert die Zahl 8 auch die acht Richtungen der Windrose.

Diese Bedeutung wird in der Grabkapelle durch die Einbeziehung der vier Evangelisten überlagert, die in vier Mauernischen um das Zentrum gruppiert sind. Seit dem 4. Jahrhundert werden die Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die als Autoren der vier biblischen Evangelien gelten, durch vier geflügelte Symbole dargestellt:

Ein Mensch, oder auch das Sternbild Aquarius steht für den Evangelist Matthäus, der Löwe für Markus, der Stier für Lukas und der Adler für Johannes. Dieser Zuordnung geht zurück auf die Visionen des Propheten Ezechiel, der im 1. Kapitel seines Buches vier Gesichter schildert, die ihm während einer Vision am Himmel erschienen.

Doch hinter diesen Gesichtern Ezechiels stand in Wirklichkeit eine Erkenntnis der frühen Astronomen Mesopotamiens. Bereits 4000 v. Chr. gab es die 4 Wächtersterne, die das Jahr in vier Jahreszeiten unterteilten. Damals waren es noch Antares aus dem Sternbild Skorpion, Aldebaran aus dem Stier, zusammen mit den Plejaden, der Stern Spica aus dem Sternbild Jungfrau und der Stern Regulus aus dem Löwen. Bei Ezechiel jedoch steht diese Vierergruppe, nach dem griechischen Begriff Tetramorph genannt, steht für die Ordnung der Überlieferung die zu Beginn des Christentums aus einer Vielzahl konkurrierender Schriften bestand.

Ohne die Hintergründe der Symbolik zu kennen, ist nicht mehr möglich Botschaften wie die, die der Grabkapelle zu lesen. So stehen die Ausrichtung und die Symbolik dieses Bauwerk für eine Geisteswelt, die uns heute in großen Maß fremd geworden ist.

Bilder: Wikipedia commons, Grabkapelle, Xocolatl / Burg Württemberg, Königin Katharina Pawlowna/ König Wilhelm I. von Württemberg im Jahr 1827 – Scan von Robert Uhland, 900 Jahre Haus Württemberg, Wuselrig – gablenberger-klaus, Kuppel
Simulation: sunearthtools

Autor:
Reinhard Gunst
Heusteigstrasse 47
70180 Stuttgart